

Zweiter Abschnitt.

Die Revolution von 1830, und die Reaction bis 1848.

Kampf der Bürger um eine freie Verfassung.

Das Jahr 1830 wurde für Frankreich wichtig durch die Eroberung von Algier und durch den Ausbruch der zweiten Revolution.

König Karl X. versuchte nämlich, nach dem Siege über die Korfaren, in seinem Lande willkürlich zu herrschen. Da aber griffen die Franzosen plötzlich zur Gewalt, und Karl sah sich gezwungen, die Flucht zu ergreifen (29. Juli; daher — Juli-revolution).

An seine Stelle wählte man den Herzog v. Orleang (Orléans) Ludwig Philipp zum König, und dieser gab dem Volke eine freie Verfassung. Das Volk wurde Gesetzgeber und der König nur Vollstrecker der Gesetze.

Auch hielt sich Ludwig Philipp nicht sowohl zu den Adlichen und Geistlichen, sondern zu den Bürgern. Man nannte ihn deshalb den Bürgerkönig.

Die Nachricht von dieser raschen Revolution ermuthigte auch die Deutschen, wenigstens in einigen Staaten, ihr Recht mit Gewalt zu fordern. Namentlich geschah Dies in Braunschweig, Sachsen und Hessen.

Zugleich empörten sich in Holland die neuen Provinzen. Sie rissen sich mit Hülfe der Franzosen los, und bildeten ein eignes Königreich unter dem Namen Belgien (Leopold v. Koburg König).

Auch das Königreich Griechenland entstand um diese Zeit (Otto v. Baiern König). Die Griechen hatten fast 10 Jahr hindurch (von 1822 an) gegen ihre Oberherren die Türken gekämpft, und durch Vermittlung der christlichen Mächte Selbständigkeit erlangt.